

## «Da capo» – die Erfolgsgeschichte ohne Ende

Wenn sich am frühen Nachmittag gegen 200 Pensionierte vor der Cafeteria des Klybeck-Personalrestaurants treffen, dann beginnt bald schon einer der dreimal jährlich stattfindenden Unterhaltungsanlässe. Schnell rein, das Programm ist wie immer vielversprechend!

Mit herzlichen Worten begrüßte Organisator Beat Honegger «seine» Gäste zur letzten Veranstaltung im 2018. «Wir feiern schon heute das 20-jährige Jubiläum der NPV – auch wenn es offiziell erst 2019 so weit wäre», schmunzelte Honegger und «rechtfertigte» damit das Engagement des Schweizer Klavier-Virtuosin Silvan Zingg, der in Begleitung von Nuno Alexandre, einem der weltbesten Kontrabassisten, und Valerio Felice, einem hochbegabten Schlagzeuger, ins Klybeck gekommen war.

Und schon gings los, mit Boogie, Swing Jazz, Saint Louis Blues – «sin er derby?», fragt Zingg in den Saal – aber ja doch, die Füße wippen, die Köpfe nicken, das Publikum applaudiert immer wieder frenetisch, und nicht nur nach Solis: fantastische Stimmung, wie schon vor zwei Jahren, als Silvan Zingg die «Da capo»-Gäste erfreute. Dass dann der «Honky Tonk Train»-Blues mit 1927 den gleichen Jahrgang wie eine der anwesenden Damen hat, wurde speziell gefeiert: Sie erhielt eine der Lächerli-Trommeln, wie sie jeweils an all diejenigen verschenkt werden, die in den letzten paar Wochen einen runden Geburtstag feiern konnten.

Ein grosses Dankeschön richtete in der Pause Beat Honegger an Novartis, die seit vielen Jahren die «Da capo»-Nachmittage so grosszügig unterstützt und damit ermöglicht, an den SV-Service, der den im Anschluss offerierten Imbiss liebevoll



«Weihnachtsmann» Silvan Zingg am Flügel



Nuno Alexandre zupft den Bass Fotos: Beat Honegger

vorbereitet, an die vielen Helfer und (dieses Mal) auch an das Musikhaus Stoffler, das sich als Sponsor an den Kosten für den Transport des Flügels beteiligt hat.

Unter den Anwesenden war auch Béatrice Spang, Präsidentin der Novartis Pensionierten-Vereinigung. Sie richtete ebenfalls ein paar Worte an die Anwesenden: «Jetzt hat sich Beat Honegger bei allen bedankt, nur bei sich selbst nicht – und das will nun ich gerne nachholen», sagte sie und freute sich sehr, dass sie sich trotz vieler anderer Verpflichtungen die Zeit genommen hatte, an diesen Anlass zu kommen.

Überraschend gekommen war ausserdem Matthias Leuenberger, Novartis-Länderchef Schweiz. Er stellte sich kurz vor und begrüßte die Anwesenden sehr herzlich. Seine Worte «Ich verspreche, dass es mit Da capo so weitergeht!» haben alle mit grosser Freude gehört und mit warmem Applaus verdankt.

Ja, und dann war, weil in der Vorweihnachtszeit, die Gelegenheit für ein paar «besinnliche» Klänge gekommen: «Felice Navidad» und natürlich «Jingle Bells» durften nicht fehlen. Ein stimmungsvoller musikalischer Ausklang, bevor sich alle im ersten Stock beim gemütlichen Zvieri-Znacht nochmals eingehend über den erfolgreichen «Da capo»-Jahrgang 18 unterhalten konnten.

Herzlichen Dank an alle!

Marguerite Mamane

## Ruhestand? Von wegen!



Alexis Weil Foto: zVg

Mit der neuen Plattform «Seniors-at-Work» – entstanden auf Initiative eines jungen Baslers und in Partnerschaft mit Pro Senectute beider Basel – werden langjährige Erfahrungen und Fähigkeiten gewinnbringend vermittelt.

Nein, der Gründer und CEO von «Seniors-at-Work» ist kein Senior, vielmehr kam Alexis Weil (27) dank seines Vaters, der vor einem Jahr in den Ruhestand getreten ist, auf die Idee des Ende 2018 lancierten Angebots. Er habe viele Senioren kennengelernt, die gerne aktiv bleiben möchten, doch bis anhin habe es nichts Digitales gegeben, das Angebot und Nachfrage direkt und «unbürokratisch» miteinander verknüpft. «Ich sehe diese Plattform als Ergänzung zu bereits bestehenden Angeboten», so Weil, und er streicht als Plus hervor, dass sich auf diesem neuen Weg Privatleute rasch finden und zu Vereinbarungen kommen können.

## «Wir können voneinander lernen»

Das während langer Berufsjahre und im privaten Leben erworbene Know-how auf die eine oder andere Weise auch im Ruhestand weiter zu nutzen, ist wichtig, um geistig rege und körperlich mobil zu bleiben. Es ist aber auch eine Chance, um neue Menschen kennenzulernen, um Freude zu machen und sich damit selbst Gutes zu tun. Alexis Weil: «Es ergeben sich Win-win-Situationen, wenn ein junger Auftraggeber jemanden mit grosser Erfahrung findet.»

Und ums Finden geht es in erster Linie, denn «Seniors-at-Work» ist eine Vermittlungsplattform – Verträge, Entlohnung/Bezahlung, allenfalls Garantien und Versicherungen sind Sache zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer. Wie sieht es da beispielsweise mit den aktuellen Stundenansätzen aus? Das könne so nicht beantwortet werden, meint Weil: «Es kann sich um einen einmaligen Einsatz handeln, der mit einer Einladung abgegolten wird, oder um ein 60%-Engagement mit marktkonformem Salär – die Parteien müssen sich einig werden.» Vielfach sei es ja auch so, dass Seniorinnen und Senioren nicht mehr auf einen regulären Lohn angewiesen seien und für sie soziale Kontakte und damit auch mal ein unentgeltlicher Einsatz im Vordergrund ständen.

## Starker Partner – wichtige Anbieter

Mit Pro Senectute beider Basel, einer der grössten Senioreninstitutionen in der Schweiz, hat Alexis Weil jemanden zur

Seite, den alle kennen: «Sie glauben an das Konzept und stehen zu dieser Plattform.» Wichtig sei es, jetzt rasch eine gewisse Community aus den verschiedensten Bereichen und Branchen aufzubauen, damit Interessenten rasch fündig werden, wenn sie [www.seniorsatwork.ch](http://www.seniorsatwork.ch) besuchen. Er habe deshalb unter anderem auch via Organisationen verschiedenen Seniorinnen und Senioren eine E-Mail mit Informationen geschickt. Viele Mitglieder der NPV zählen auch zu den Empfängern. Auf der Seite reinschauen lohnt sich, finden sich doch bereits Auftragsangebote für: Fahrer, Bauzeichner, Nachhilfelehrer, Layouterinnen, Hundebetreuer, Ikea-Möbel-Zusammenbauer oder Haushaltsfeen!

Last, but not least: Wie funktioniert diese Geschichte für den CEO Alexis Weil, der seine berufliche Tätigkeit auf 40% reduziert hat, um Zeit für den Aufbau der Plattform zu haben? «Sobald das alles läuft, werde ich eine kleine Gebühr von den Auftraggebern und Auftragnehmern erheben», gibt sich der Geschäftsgründer zuversichtlich.

Wir sind gespannt und freuen uns auf Rückmeldungen über gemachte Erfahrungen aus dem Leserkreis!

[Marguerite Mamane](#)

## Weitere Informationen

[www.seniorsatwork.ch](http://www.seniorsatwork.ch)

## Eine sinnvolle Aufgabe für sich finden

In unserem hektischen Alltag vergessen wir oft, dass es auch Menschen gibt, die weniger auf der Sonnenseite des Lebens stehen oder einsam sind. Auch sie gehören zu unserer Gesellschaft.

Menschen zu begegnen, denen es aus dem einen oder anderen Grund nicht so gut geht, sich mit ihnen auszutauschen ist für das Wohl unserer Gesellschaft wichtig. So zum Beispiel auch Samer Tahhan, ein junger Syrer, der vom Freiwilligen Philipp Oberli begleitet wird. Was mit Konversationstraining begann, entwickelte sich zu einer Freundschaft. «Meine eigene Erfahrung weiterzugeben war spannend und hat viel bewirkt», so Herr Oberli.

Oder Kajany. Das Mädchen ist heute zwölf Jahre alt und spricht gut Deutsch. In der Schule ist es integriert. Seit Schuleintritt nimmt sich Irma Weisser einmal in der Woche Zeit für das Mädchen. Gemeinsam spielen sie Uno, backen Kuchen oder machen Hausaufgaben. «Es ist schön, Kajany's Entwicklung mitzuverfolgen. Ich bin richtig stolz auf sie», so Frau Weisser.

«Zuhören, nachfragen und sich selber zurücknehmen. Dies braucht viel Fingerspitzengefühl.» Nach diesen Grundsätzen begleitet Gerold Ehrsam Schwerkranke und sterbende Menschen am Ende des Lebens. Gerold Ehrsam ist freiwilliger Begleiter Palliative Care. Für ihn sind Sterben und Tod keine unangenehmen Themen, sondern gehören als würdiger Teil zum Leben. Seine Tätigkeit hat ihn viel Demut und Hochachtung für Menschen in schwierigen Lebenssituationen gelehrt.

Die Freiwilligenarbeit ist beim Roten Kreuz Baselland zentral. Wir bieten vielseitige Möglichkeiten, sich freiwillig aktiv zu engagieren. Es braucht etwas Mut und einen ersten Schritt, sich mal unverbindlich zu informieren. Was für ein Einsatz passt zu mir? Wie viel Zeit möchte ich aufwenden? Was möchte ich mitgeben? Was erwarte ich? Möchte ich lieber mit einem Kind oder mit einer erwachsenen Person Zeit verbringen? Wir bereiten unsere Freiwilligen sorgfältig auf ihre Aufgabe vor und begleiten sie während des ganzen Einsatzes. Die Freiwilligen gestalten den Einsatz selbständig und können Weiterbildungen besuchen.

Möchten Sie mehr erfahren und sich unverbindlich informieren? Dann melden Sie sich bei uns unter [freiwillige@srk-baselland.ch](mailto:freiwillige@srk-baselland.ch) oder Tel. 061 905 82 00. Auf unserer Website finden Sie weitere Informationen: [www.srk-baselland.ch](http://www.srk-baselland.ch)



Philipp Oberli (links) hilft dem jungen Syrer bei der Lehrstellensuche. Foto: zVg